

Die Staatliche Fachschule für Optik und Fototechnik (SFOF) Berlin hatte eingeladen, und ein rund 200 Personen zählendes eindrucksvolles Aufgebot augenoptischer Prominenz fand sich ein. Anlaß war die offizielle Verabschiedung von Dr. Helmut Goersch, der zum Jahresende 1995 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt worden war. Er war acht Jahre lang Direktor der Berliner Fachschule.

Man feierte am 25. März im „Berlin-Pavillon“ im Berliner Tiergarten, einem architektonisch interessanten eleganten Gebäude, das sich durch seine großzügige Transparenz auszeichnet. Der Termin paßte und war geschickt gewählt, denn so

auch im Namen aller Mitarbeiter Dank für die gute Zusammenarbeit aus. Bei der Würdigung der Goersch'schen Verdienste hob Schödl besonders die Initiative „Rettet die SFOF Berlin“ vom Sommer 1994 hervor, mit der es durch Mobilisierung einer Vielzahl prominenter Fürsprecher bis auf weiteres gelungen ist, Berliner Politiker davon abzubringen, die SFOF Berlin aus finanziellen Gründen ihrer Eigenständigkeit zu berauben. Da sich viele dieser Fürsprecher im Publikum befanden, nutzte Schödl die Gelegenheit, ihnen noch einmal öffentlich zu danken.

Ein Grußwort des Landesschulrates übermittelte Frau Dagmar Kuhlich von der Schulverwaltung des Berliner Senats. Für etwa drei Jahre war sie als für die SFOF Berlin zuständige Schulrätin aktiv und hat sich dabei gemeinsam mit Dr. Goersch nach Kräften für den Erhalt der Schule eingesetzt.

Wilfried Oberländer, Absolvent der SFOF Berlin, Vorsitzender des Kuratoriums der Schule und Ehrenpräsident des ZVA, betonte in seiner Ansprache das Engagement Dr. Goersch's für den Berufsstand, welches weit über die Dienstpflichten eines traditionellen Schulleiters hinausging. Dieses Engagement für den Berufsstand kam einerseits in einer Vielzahl von bedeutenden Vorträgen und Veröffentlichungen zum Ausdruck, andererseits in Dr. Goersch's Wirken als Repräsentant des Berufsstandes in den verschiedensten nationalen und internationalen Gremien.

Die intensive Mitarbeit von Dr. Goersch in der Wissenschaftlichen Vereinigung für Augenoptik und Optometrie wurde im Anschluß von deren Vorsitzendem Malte Volz gewürdigt. Er sprach nicht nur seinen Dank dafür aus, sondern auf Beschluß des

## Abschied von einem Mann mit Format

**Wer ihn kennt, weiß und bedauert es: Zum Jahresende 1995 wurde Dr. Helmut Goersch aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt. Die Staatliche Fachschule für Optik und Fototechnik Berlin verehrte ihrem Direktor einen Abschied, der seiner Person gerecht wurde.**

konnten die Anwesenden Dr. Goersch auch zum wenige Tage zuvor vollendeten 60. Lebensjahr gratulieren.

Die gesamte Veranstaltung schien bis ins Detail glänzend vorbereitet, eine Arbeit, die hauptsächlich von dem kürzlich zum Studienrat ernannten Dozenten Ralph Krüger geleistet worden war.

Dieser moderierte dann auch die Veranstaltung und gab nach der Begrüßung und einem kurzen Bericht über das Zustandekommen dieses Festaktes das Wort an den seit nunmehr einem Jahr amtierenden Leiter der SFOF Berlin. Reinhard Schödl sprach seinem scheidenden Vorgänger

*Im Mittelpunkt: Dr. Helmut Goersch, der scheidende Direktor der Staatlichen Fachschule für Optik und Fototechnik Berlin*





*Eröffnung der Veranstaltung (ganz oben); der Vorsitzende der WVAO, Malte Volz, überreichte Dr. Helmut Goersch die WVAO-Ehrennadel in Gold*

Vorstandes konnte er Dr. Goersch „... in Anerkennung seiner Verdienste um die fachwissenschaftlichen Aufgaben des Berufsstandes“ die Goldene Ehrennadel der WVAO überreichen.

Auf zweierlei Weise brachte Dr. Jörg Weidemann, Leiter der Abteilung Augenoptik der SFOF Berlin, den Dank der Mitarbeiter und Studierenden zum Ausdruck. Zum einen durch eine kurze humorvolle, in seiner unverwechselbaren Art vorgetragene Rede, zum anderen, indem er eine gekonnte musikalische Darbietung lieferte. Nach dem Motto „Wer Noten gibt, muß auch Noten lesen können!“ schlug er das Notenheft auf, setzte sich an ein bereitstehendes Klavier und begleitete den Gesang von Carol McCollins-Kreyenborg (Studierende im 5. Semester Augenoptik).

Eines der besonderen Verdienste Dr. Goerschs besteht sicher in der didaktischen Aufbereitung des Lebenswerkes von Hans-Joachim Haase, den er als „seinen stets geduldigen Lehrmeister“ bezeichnete. Dies hob der nächste Redner, Georg Stollenwerk, hervor, der nach eigener Aussage die Haaseschen Lehren zwar irgendwann verstanden hatte, bei dem jedoch erst im Unterricht von Dr. Goersch

der Funken der Begeisterung so richtig übersprang.

Sehr persönlich gehalten waren die von Dieter Muckenhirn, Firma Hecht Contactlinsen, vorgetragenen Erinnerungen an freundschaftliche Begegnungen mit Dr. Goersch, die bis zum Beginn der 70er Jahre zurückreichen.

Eine innige Verbindung besteht zwischen dem Berliner „Arbeitskreis Vergrößernde Sehhilfen“ und der SFOF Berlin, hier besonders Dr. Klaus Schreck. Helmut Lehmann, der Koordinator dieses Arbeitskreises, bedankte sich bei Dr. Goersch ganz besonders für die nachdrückliche Unterstützung und Förderung der vielfältigen Initiativen Dr. Schrecks auf diesem Fachgebiet.

Der amtierende Studierendenvertreter Georg Maske trug ein Grußwort in Versform vor, das ihm einer seiner Vorgänger übermittelt hatte. Die ebenfalls die Studierenden vertretende Michaela Hayn verehrte dem Ehepaar Goersch zwei Eintrittskarten zum „classic open air“-Konzert, das im Sommer vor dem Berliner Gendarmenmarkt stattfinden wird.

Thomas Nosch, O.D., stellte in seiner Festrede die außergewöhnliche Fähigkeit Dr. Goerschs hervor, hochkomplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen. Deshalb sei es ihm immer wieder gelungen, vor vollen Sälen zu sprechen, und seine Zuhörer hätten sich auch im tiefen Süden stets bereitwillig in das preußisch-exakte Terminologiekorsett zwingen lassen.

Über viele Jahre konnte Dr. Wolfgang Grimm in Sitzungen des Normenausschusses beobachten, wie Dr. Goersch einen Standpunkt vertritt. Er umschrieb das Ergebnis seiner Beobachtungen sehr treffend mit dem Titel seiner Ansprache: „Fortiter in re, suaviter in modo!“, was soviel bedeutet wie „Unerbittlich in der Sache, aber verbindlich in der Form!“. Dieser Charakterisierung wird jeder zustimmen, der Dr. Goersch kennt.

Thomas Kochniss lieferte seinen „Bericht über einen Perfektionisten“ ab. Ge-

konnt veranschaulichte er die Exaktheit der Goerschschen Ausführungen visuell mit Hilfe eines Schreibgerätes, das er auf einen Overheadprojektor legte. Manch einer würde dabei irgendwie auf einen herauszuhebenden Punkt weisen, wenn Dr. Goersch diesen Punkt zeigen wolle, dann nur mit der feinsten zur Verfügung stehenden Spitze.

Apropos Präsent: Viele der Gäste hatten im Vorfeld der Veranstaltung bei der Schule angefragt, womit man denn Dr. Goersch eine Freude bereiten könne. Bei der Vielzahl der Gäste wurden allerdings recht bald die Ideen knapp. Daher wurde ein gemeinsames größeres Geschenk geplant. Diese Aktion wurde von so vielen Gästen unterstützt, daß eine recht ansehnliche Summe zusammenkam, die es ermöglichen wird, Dr. Goersch einen neuen Computer zur Verfügung zu stellen. Es wurde die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß Dr. Goersch damit noch so manchen Fachbeitrag oder sogar ein Fachbuch erstellen wird. So kam an diesem Tage erst gar keine echte Abschiedsstimmung auf, denn ein Abschied von der Augenoptik generell war dies sicher nicht.

Im Programm nicht vorgesehen, trat nach soviel positiver Zuwendung Dr. Goersch selbst ans Mikrophon. Er zeigte sich dankbar-bewegt, hatte er doch mit einer Veranstaltung in solch angenehmer Ambiente und mit so vielen Freunden nicht gerechnet. Er erklärte sich außerstande, auch nur annähernd all denen persönlich zu danken, die sein Wirken gefördert haben, hob jedoch beispielhaft vier Persönlichkeiten heraus, die, jeweils in ganz unterschiedlicher Weise, Vorbildfunktionen erfüllt hätten: Peter Abel, Léon Hauck, Hans-Joachim Haase und Wilfried Oberländer. Sicher mit Gedanken an die Turbulenzen, die die SFOF Berlin in den letzten Monaten erlebte, wünschte er der Schule das, was man auch ihm an diesem Tage oft wünschte: Gesundheit und ein langes Leben.

Damit konnte der kulinarische und gesellige Teil der Veranstaltung beginnen, der sich noch einige Stunden hinzog. Heiter und gelassen nahm Dr. Goersch die Glückwünsche der Gäste entgegen, und in vielen Fällen wurde deutlich, daß hier keine Pflichtübung absolviert, sondern daß hier ein Mann geehrt wurde, der wegen seiner fachlichen Kompetenz geschätzt und wegen seiner Persönlichkeit gemocht wird, eben ein Mann mit Format!

**DOZ**